

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Landesmitgliederversammlung (dort beschlossen am: 03.04.2022)

Titel: **Krieg kennt keine Gewinner*innen: Unsere Antwort heißt Solidarität!**

Antragstext

1 Bereits 2014 begann Putin in der Ukraine mit der völkerrechtswidrigen Annexion
2 der Krim durch russische Separatisten, die vom Kreml unterstützt werden, einen
3 Krieg der tausenden Menschen das Leben kostete.
4 Doch die neue Stufe des Krieges, der in aller Härte gegen die Zivilbevölkerung
5 eines souveränen Staates vorgeht, schockt uns und
6 macht uns zutiefst betroffen. Wir verurteilen den Krieg Putins gegen die Ukraine
7 und gegen alle, die unter ihm Leid erfahren. Dieser Bruch des Völkerrechts muss
8 beendet werden!

9 Zudem begreifen wir ihn im weiteren Sinne als einen Krieg gegen die
10 Menschenrechte, gegen die Chance auf eine stabile europäische Friedensordnung
11 und gegen die Werte von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit! Denn das Leid der
12 Menschen in der Ukraine und der Mut der unter härtesten Repressionen
13 demonstrierenden Menschen in Russland zeigt, dass wir all jenes nicht als
14 selbstverständlich betrachten dürfen. Und dafür müssen wir auch vor Ort laut
15 werden!

16 Wir müssen in ganz NRW solidarisch sein, wir können Zeichen setzen, die auch bei
17 Putin ankommen. Indem wir Demos organisieren, unsere Unterstützung öffentlich
18 ausdrücken und eine klare Sprache gegen Putin nutzen. Vor allem aber können wir
19 Solidarität praktisch machen, indem wir zusammenstehen und ALLE Geflüchteten aus
20 der Ukraine aufnehmen. Indem wir die Menschen, die aus dem Krieg fliehen
21 willkommen heißen und gut versorgen.

22 Es ist unsere solidarische und humanitäre Pflicht auch wirklich alle in der EU
23 aufzunehmen, dabei dürfen wir uns nicht vom Rassismus leiten lassen. Lasst uns
24 staatliche Strukturen nutzen und verbessern und dabei die große Kraft der
25 solidarischen und starken Zivilgesellschaft mitnehmen. Und ja das sollte nicht
26 nur jetzt gelten und das sollte nicht nur für Ukrainer*innen gelten. Und auch
27 wenn der Einsatz der Zivilgesellschaft schon beeindruckend ist, gibt es für eine
28 gute Aufnahme in NRW noch einiges zu tun und zu ändern.

29 **NRW hat Platz!**

30 Wir fordern daher eine klare Strategie der Landesregierung ein, die für die
31 Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen einen konkreten politischen
32 Rahmen gestaltet. Dieser setzt die Erkenntnis voraus, dass der Rückbau von
33 Kapazitäten in Unterkünften und Verwaltungen durch die derzeitige
34 Landesregierung der falsche Weg war. Die Sozialämter sind überlastet und können
35 vielen hilfesuchenden Menschen nicht die Hilfe geben, die sie dringend
36 benötigen. Entsprechend fordern wir, dass die Kreise und Kommunen vom Land
37 finanziell unterstützt werden, um die notwendigen Ressourcen schnell und gezielt
38 aufbauen zu können. Dazu muss sich NRW im Bundesrat dafür einsetzen, dass der
39 Bund die Kosten für die Unterkunft über die bisher erstattungsfähigen 69% der
40 Gesamtkosten übernimmt. Um angesichts der ungewissen Notlage angemessen
41 reagieren zu können, fordern wir zudem, dass die Landeskapazitäten flexibel
42 erweitert werden können und nicht an einer Politik der Obergrenze pauschal
43 gedeckelt werden.

44 **Solidarität bedeutet gute Versorgung vor Ort**

45 Es ist super, dass sich die Geflüchteten aus der Ukraine frei bewegen können.
46 Aber wirkliche Aufnahme heißt, dass wir für alle eine gute Versorgung und echte
47 Teilhabe gewährleisten. Die Menschen fliehen vor Krieg, haben oftmals alles
48 verloren und sind häufig traumatisiert.

49 Wir müssen den Menschen die zu uns kommen, alles ermöglichen, was es für ein
50 gutes Leben braucht. Deshalb fordern wir für alle:

- 51 • Eine schnelle dezentrale Wohnunterbringung.

- 52 • Eine schnelle Eingliederung in Schule, Kitas, den Arbeitsmarkt und soziale
53 Unterstützungssysteme. Dafür muss das Land seine Mittel "Hilfen zur
54 Gesundheit" und "Pflege" erhöhen und neue Begebenheiten auch in der
55 Ausfinanzierung des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) berücksichtigen!

- 56
- Ausreichende psychologische Beratung und Betreuung

57 **Eine humaner Umgang mit allen Geflüchteten**

58 Diese gute Versorgung und Strategie muss für ALLE gelten.
59 An der Grenze werden beispielsweise Schwarze Studierende aus der Ukraine
60 schlechter behandelt, wir müssen diesem offenem Rassismus entgegentreten.
61 Genauso selbstverständlich müssen unsere Türen auch für Russ*innen geöffnet
62 sein, die von Putins Schreckensherrschaft fliehen. Und wir müssen auch einen
63 besonderen Blick auf marginalisierte Gruppen haben, so sind es beispielsweise
64 queere Menschen, die sowohl in der Ukraine, als auch in Russland unter dem Krieg
65 und der Situation besonders leiden. Auch Behinderte Menschen haben es schwerer
66 auf und nach der Flucht - z.B. weil Unterkünfte nicht barrierefrei sind.
67 Deswegen braucht es sichere Fluchtwege für alle und gleichberechtigte
68 Bedingungen nach Ankunft in Nordrhein-Westfalen. Behinderte Menschen haben es
69 schwerer auf und nach der Flucht - z.B. weil Unterkünfte nicht barrierefrei
70 sind. Es braucht inklusive Fluchtwege und gleichberechtigte Bedingungen nach
71 Ankunft der Geflüchteten in Deutschland. Zuletzt darf die Unterbringung der
72 neuen Geflüchteten auch keinesfalls zur schlechteren Behandlung von denen
73 führen, die bereits in NRW Schutz gefunden haben.

74 Wir sehen eine Debatte, die Geflüchtete in gut/schlecht und echt/unecht
75 unterteilt. Wir treten dieser Zwei-Klassen Behandlung als GJ NRW entschlossen
76 entgegen. Eine gute Versorgung und eine unkomplizierte Aufnahme muss für alle
77 die von Krieg und Unrecht fliehen, gewährleistet werden. Wir fordern deswegen
78 schon lange von der Landesregierung ein groß angelegtes Landesaufnahmeprogramm
79 für Geflüchtete und eine gute Versorgung und Betreuung. Unsere Solidarität gilt
80 den Ukrainer*innen, den Oppositionellen in Russland und allen Menschen, die vor
81 Krieg und Terror fliehen!

Begründung

Erfolgt mündlich.